

# AKTUELLE WIRTSCHAFTSLAGE IN KROATIEN

## ANALYSE VON RAIFFEISEN RESEARCH DER RBA (Mitglied der Kroatisch-Österreichischen Handelskammer)

Nach der negativen realen Jahreswachstumsrate in den ersten drei Monaten dieses Jahres (-0,9 %) hat die kroatische Wirtschaft im zweiten Quartal ein zweistelliges Wachstum in der Höhe von 16,1 % verzeichnet. Der größte Anteil des Wirtschaftswachstums wurde beim privaten Konsum erwirtschaftet, was auch am starken Anstieg des realen Umsatzes im Einzelhandel (+19 %) von April bis Juni zu erkennen ist. Der Spitzenwert bezogen auf das Wachstum wurde bei der Steigerung der Exporte von Waren und Dienstleistungen erzielt (+40 % auf Jahresniveau).

Die Inflation stieg von 0,4 % im ersten Quartal auf 2 % im zweiten Quartal und belief sich im Juli bereits auf 2,8 %. Ab dem Beitritt zu ERM II bewegte sich die kroatische Kuna relativ knapp in einem Bereich von 1 % am Leitkurs, der mit 7,55345 HRK für einen Euro festgelegt ist. Es wird erwartet, dass die Kuna bis zur Euro-Einführung 2023-2024 unter dem wachsamem Blick der Kroatischen Nationalbank mit einer besonders niedrigen Volatilität eine der stabilsten Währungen der Region bleiben wird.

Die COVID-19-Krise hat sich stark auf die öffentlichen Finanzen ausgewirkt. Durch das Haushaltsdefizit von 7,4 % des BIP hat sich die öffentliche Verschuldung einem Wert von 89 % des BIP angenähert. Die Haushaltsrevision für 2021 sieht ein gesamtstaatliches Haushaltsdefizit von 15,3 Mrd. Kuna und somit 3,8 % des BIP sowie eine Verringerung der öffentlichen Verschuldung auf 86,6 % des BIP vor.

### „FINANZMARKT“-KONFERENZ ENDE SEPTEMBER IN OPATIJA

Der Gouverneur der Kroatischen Nationalbank, Dr. Boris Vujčić, erklärte, dass für das dritte Quartal ein BIP-Wachstum von 8,5 % und für das folgende 4,1 % erwartet werden.

Beeinflusst durch die Preisentwicklungen bei Energie und Lebensmitteln könnte sich die Inflation 2021 auf 2,3 % erhöhen und im Folgejahr auf 2,1 % verringern.

Zusätzliche Risiken für die Wirtschaft stellen auch weiterhin die Möglichkeit einer Verschlechterung der epidemischen Situation und der Verschärfung restriktiver Maßnahmen dar.

### KONFERENZ „DAS KROATIEN, DAS WIR BRAUCHEN“ IN KOPRIVNICA

Organisiert von Većernji list/Styria Media und dem Unternehmen Podravka (beides Mitglieder der Kroatisch-Österreichischen Handelskammer) fand am 20. September die 4. Konferenz dieser Reihe statt. In diesem Rahmen äußerte sich Premierminister Andrej Plenković relativ optimistisch zur Entwicklung Kroatiens. Aufbauend auf den guten Ergebnissen des zweiten und dritten Quartals, den guten Prognosen der Europäischen Kommission und der Ratingagenturen meinte Plenković, dass sich Kroatien in Richtung eines Wirtschaftswachstums bewegt, welches bis zu 7 % betragen könnte.

Am Arbeitsmarkt werden 1,5 Mio. Beschäftigte verzeichnet, was in absoluten Zahlen der höchste Wert der letzten dreizehn Jahren ist. Die Arbeitslosenrate liegt bei 7,4 %. Auch die Gehälter steigen, so lag das Durchschnittsgehalt im Juni bei 7.171 Kuna und somit um 17 % höher als zu Beginn der Regierung Plenković.

Finanzminister Zdravko Marić erklärte, dass bis zum Jahr 2022 1,5 Mrd. Euro aus dem Nationalen Aufbau- und Resilienzplan investiert werden, wobei sich die erste Tranche auf 700 Mio. Euro belaufen wird.

Von staatlicher Seite wurden einige Entlastungen der Wirtschaft umgesetzt. Der steuerfreie Einkommensanteil wurde von 2.600 auf 4.000 Kuna erhöht, während die Steuerraten gesenkt wurden.

Der Einsatz von Geldern aus Europäischen Fonds wirkt sich sehr positiv auf die Geschäftstätigkeiten von Unternehmen, den Anstieg der Beschäftigung und der Erträge, die Arbeitsproduktivität und die Kapitalintensität aus.

## **TAGE DER REGIONALENTWICKLUNG UND DER EU-FONDS, OPATIJA, 30. SEPTEMBER 2021**

Die Ministerin für Regionalentwicklung und EU-Fonds, Nataša Tramišak, betonte, dass das vergangene Jahr im Hinblick auf die Ausschöpfung von EU-Fonds außerordentlich erfolgreich war. Vor Kroatien liegt nun ein Zeitraum für den mehr finanzielle Mittel denn je gesichert wurden. Im neuen Finanzabschnitt werden Kroatien 25 Mrd. Euro zur Verfügung stehen, die es innerhalb des mehrjährigen Finanzrahmens 2021-2027 und durch den Nationalen Aufbau- und Resilienzplan verwenden wird.

Durch den neuen siebenjährigen Finanzrahmen stehen Kroatien 13,4 Mrd. Euro zur Verfügung, von denen 8,89 Mrd. Euro auf die Kohäsionspolitik entfallen, die auch Investitionen in die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des privaten Sektors, Digitalisierung, Energieeffizienz, Anpassungen an den Klimawandel, den Ausbau und die Renovierung der Eisenbahninfrastruktur, Investitionen in Gesundheit, Bildung und Kulturerbe beinhaltet.

## **DIE EUROPÄISCHE KOMMISSION UND KROATIEN**

Die Europäische Kommission hat im Juli ihre Prognose für Kroatien korrigiert. Das BIP soll dieses Jahr um 5,4 % und im nächsten Jahr um 5,9 % wachsen. Dies gründet auf den positiven Indikatoren im ersten Halbjahr dieses Jahres in den Bereichen Konsum, Bauwesen und Tourismus. Die positive Entwicklung wird zur Eröffnung neuer Arbeitsplätze in den Sektoren Gastwirtschaft und Tourismus, Informationstechnologien und Bauwesen führen.

Die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, war Mitte Juli in Zagreb zu Besuch und erklärte dabei ihre Zufriedenheit mit der Entwicklung Kroatiens. Für Kroatien wurde der Aufbau- und Resilienzplan in der Höhe von 6,33 Mrd. Euro genehmigt, der das BIP um 2,9 % erhöhen und bis 2026 21.000 neue Arbeitsplätze schaffen könnte.

Kroatien sei bereit dem Schengenraum beizutreten und 2023 könnte es auch der Eurozone beitreten. Auch meinte sie, dass es gut sei, dass 20 % aus dem kroatischen Plan in Digitalisierung, Breitbandinternet, E-Gesundheit und Bildung investiert werden. Die von der EU-Kommission genehmigten Mittel belaufen sich auf 12 % des kroatischen BIP. Insbesondere als wichtig gelten die demografische Revitalisierung, erneuerbare Energiequellen, Investitionen in Trinkwasser sowie die Reduktion der Anzahl offener Angelegenheiten in der Rechtsprechung um 35 %. Die Kommissionspräsidentin besuchte einige Projekte aus dem nationalen Aufbau- und Resilienzplan in Zagreb, wie das Unternehmen Rimac Automobili, das im prestigeträchtigen Segment der Entwicklung und Produktion von Elektroautos tätig ist.

## HUP INDUSTRY DAY, ZAGREB, JUNI 2021

Der Kroatische Arbeitgeberverband-HUP (Mitglied der Kroatisch-Österreichischen Handelskammer) veranstaltete zum ersten Mal den HUP Industry Day, im Rahmen dessen HUP-Präsident, Mihael Furjan betonte, dass Kroatien eine starke und intelligente Industrie benötigt und dass es die Investitionen in Innovationen erhöhen und gleichzeitig jene produzierenden Gewerbe fördern soll, welche einen höheren Mehrwert schaffen. Außer Unterstützungen durch Investitionen sehen die Arbeitgeber die Schaffung eines vorhersehbaren und stabilen Geschäftsumfelds als wichtig an, ebenso wie die Fortsetzung des Abbaus administrativer Hemmnisse sowie die Beschleunigung digitaler öffentlicher Services. Der HUP ist der Meinung, dass der für die Industrie 4.0 eingeplante Betrag von 1,4 Mrd. Euro in diesem programmatischen Zeitraum nicht ausreicht, um die festgesetzten Ziele zu erreichen.

## AUSLÄNDISCHE DIREKTINVESTITIONEN (FDI) IN KROATIEN

Den Angaben der Kroatischen Nationalbank zufolge beliefen sich die FDI im Zeitraum von 1993 bis Ende des ersten Quartals 2021 auf 35,8 Mrd. Euro. Nach Tätigkeitsbereichen wurde am meisten in Finanzdienstleistungen (9,5 Mrd. Euro), Groß- und Einzelhandel (2,7 Mrd. Euro), Immobilien (2,6 Mrd. Euro) und Telekommunikation (etwa 2 Mrd. Euro) investiert. Die meisten Investitionen stammten aus Österreich, den Niederlanden, Luxemburg, Deutschland und Italien. Die meisten Investitionen gingen mit etwas über 10 Mrd. Euro in die Stadt Zagreb.

In Kroatien gibt es 75 Unternehmenszonen mit vollständig ausgebauter Infrastruktur, während 122 Zonen teilweise erschlossen sind. In den letzten Jahren haben ausländische Investoren am meisten in Hotellerie, den IKT-Sektor, Metallverarbeitung und Holzindustrie investiert.

Wenn sich ein Investor zu einer Investition in Kroatien entscheidet, wird er bei der Findung des Standorts und der Antragstellung auf Investitionsförderung unterstützt. Das Investitionsgesetz ermöglicht es nämlich Förderungen zu erhalten, wobei sich die Investitionen mindestens zwischen 50.000 und 500.000 bewegen und zumindest 3 bis 10 neue Arbeitsplätze innerhalb von drei Jahren nach Investitionsbeginn schaffen müssen. Die ergiebigsten Fördermaßnahmen stellen Steuerbegünstigungen dar, durch welche der Gewinnsteuersatz für 10 Jahre um 50 bis 100 % verringert wird. Ferner unterstützend wirken nicht rückzahlbare Förderungen für Kapitalausgaben für Investitionen in die Aktivierung inaktiven Vermögens im Staatsbesitz, gefolgt von nicht rückzahlbaren finanziellen Förderungen von 3.000 bis 9.000 Euro für neue Arbeitsplätze und Förderungen für die Automatisierung, Robotisierung und Digitalisierung von Produktionsprozessen.

Kroatien verfügt über ein Verzeichnis strategischer Staatsprojekte wie z. B. die Erneuerung des Wärmekraftwerks Plomin, ein regionales Abfallwirtschaftszentrum in Südwest-Kroatien, das Flüssigerdgasterminal auf der Insel Krk, der Autocampingplatz Punta in der Gespanschaft Zadar, das Hotel Park in Rovinj, das Hotel Plat in Župa Dubrova•ka, die kommunale Wasserinfrastruktur in Vukovar, die Nutzung geothermischen Wassers in Me•imurje, das Projekt Varteks-Stadterneuerung in Varaždin und weitere.

Einige Wirtschaftsexperten warnen davor, dass Greenfield-Investitionen ausgeblieben sind, insbesondere in der Industrie, und dass sich ausländische Investitionen primär auf die Übernahme von Anteilen im Zuge von Privatisierungsprozessen bezogen haben.

Die Chefökonomin des HUP, Iva Tomi•, behauptet, dass den verfügbaren Informationen zufolge nur 17 % des Gesamtvolumens ausländischer Investitionen in die verarbeitende Industrie investiert wurden, während mehr als ein Viertel der ausländischen Investitionen in den Finanzdienstleistungssektor geflossen ist. Sie meint, dass der Grund für die schwache Anziehungskraft für ausländisches Kapital in der langsamen und ineffizienten Rechtsprechung

und der Korruption liegt, und dass die Kosten für Arbeitskräfte keine entscheidende Rolle mehr spielen.

## AUSSERGEWÖHNLICHES WACHSTUM DES KROATISCHEN TOURISMUS IN DIESEM JAHR

Der Direktor des Kroatischen Tourismusverbands, Kristjan Stanišić, erklärt unlängst, dass bis Ende September im Vergleich zum besten Tourismusjahr 2019 78 % des Umsatzes im Tourismus erreicht wurden. Da im Oktober der „Monat des kroatischen Tourismus“ stattfindet, wird aufgrund der entsprechend günstigen Preise eine bedeutende Anzahl an Gästen erwartet. Traditionellerweise lagen auch in diesem Jahr deutsche Gäste auf Platz eins – mit insgesamt 20 Mio. Nächtigungen, womit sie diese Zahl sogar leicht gegenüber 2019 verbessert haben. Auf Platz zwei finden sich heimische Touristen, die für 11 Mio. Nächtigungen verantwortlich waren, womit Deutsche und Kroaten gemeinsam für mehr als 40 % aller Nächtigungen gesorgt haben.

Auf der Top-Liste der ausländischen Urlaubstouristen in Kroatien finden sich neben den Deutschen noch die Slowenen, Polen und Österreicher. Österreichische Gäste liegen dabei mit 6 Mio. Nächtigungen auf Platz sechs, gefolgt von den Tschechen mit 5 Mio. Nächtigungen.

## DIGITALE UND GRÜNE WIRTSCHAFT – PRÄSENTATION IN KARLOVAC MAI 2021

Der Minister für Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung, Tomislav Čorić, sprach im Rahmen dieser Konferenz über den wirtschaftlichen Teil des nationalen Aufbau- und Resilienzplans, auf den 17 Mrd. Kuna entfallen (von insgesamt 6,3 Mrd. Euro). Davon wiederum entfallen 5,5 Mrd. Kuna auf die Etablierung einer digitalen und grünen Wirtschaft, 5 Mrd. Kuna auf die Energiewende und 5,5 Mrd. Kuna auf Wasser- und Abfallwirtschaftsprojekte.

## BILATERALE WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN ÖSTERREICH-KROATIEN

Warenaustausch: 2020 belief sich der Warenaustausch auf insgesamt 2,3 Mrd. Euro und somit auf 6 % weniger als im Vorjahr. In diesem Zeitraum machten die kroatischen Exporte 855,7 Mio. Euro (-5,3 %) und die österreichischen Exporte 1,5 Mrd. Euro (-6,6 %) aus.

In den ersten fünf Monaten dieses Jahres belief sich der Warenaustausch auf 1,1 Mrd. Euro (Steigerung um 17,2 % im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres). Die kroatischen Exporte lagen bei 404,3 Mio. Euro (+19,9 %), während die österreichischen Exporte 720,6 Mio. Euro (+15,8 %) betragen.

Dienstleistungen: 2020 erwirtschaftete Kroatien 737,8 Mio. Euro an Einnahmen im Dienstleistungsaustausch mit Österreich, während sich die Ausgaben auf 187,6 Mio. Euro beliefen. Der meiste Umsatz wurde dabei bei Telekommunikations-, EDV- und Informationsdiensten, Veredelungen, Tourismus, Consulting und Dienstleistungen im Handelssektor verzeichnet.

Tourismus: 2020 wurde Kroatien von 396.329 österreichischen Touristen besucht, die für 2.535.363 Nächtigungen sorgten. Dies bedeutete einen Rückgang um 73,1 % bei den Ankünften und 67,4 % bei den Nächtigungen im Vergleich zu 2019. Dieser Rückgang der Touristenzahlen wurde durch die COVID-19-Pandemie verursacht.

In den ersten sieben Monaten dieses Jahres besuchten 511.925 österreichische Touristen Kroatien und sorgten dabei für 2.868.397 Nächtigungen (ein Anstieg um 97 % bei den Ankünften und 88 % bei den Nächtigungen im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres).

Investitionen: Hinsichtlich der Gesamtinvestitionssumme befindet sich Österreich auf Platz 1 der ausländischen Investoren in Kroatien, mit Investitionen im Wert von 4,6 Mrd. Euro im Zeitraum 1993-2020. Die kroatischen Investitionen in Österreich beliefen sich im selben Zeitraum auf 91,2 Mio. Euro.

### **Kroatische Wirtschaftskammer (HGK) - "Wirtschaftliche Entwicklungen"**

**BIP:** Im zweiten Quartal dieses Jahres wurde ein Wachstum von 16,1 % auf Jahresniveau erreicht, was dem höchsten Quartalswachstum in Kroatien seit Beginn der Aufzeichnungen entspricht.

**INDUSTRIE:** Denselben Angaben zufolge lag die Industrieproduktion in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 3,4 % über dem Wert vom Vorjahr. Das größte Wachstum wurde bei elektrischer Energie, Metallprodukten und Nahrungsmitteln verzeichnet.

Die negativen Auswirkungen der Pandemie auf das Haushaltsdefizit gemeinsam mit dem niedrigen Zinsniveau und der Nicht-Ausstellung eines guten Kreditratings haben zur Unterbrechung eines sechsjährigen Trends der Verringerung der Inlandsverschuldung geführt. Durch die Refinanzierung der Inlandsverschuldung mit deutlich günstigeren Zinsen werden bedeutende Einsparungen im Staatshaushalt erzielt.